

Bibelprojekt 2024

28.1. - 24.3.

**überreich
beschenkt**



Christus
Gemeinde



Ich bin reich

Woran? Inwiefern? Und was mache ich jetzt damit? Herzlich willkommen in Wochen der Reflektion, der Gespräche, der Begegnung. Bibeltexte, kurze Impulse, thematische Gottesdienste – rund um inneren und finanziellen Reichtum, aber eben auch um Armut und Ungerechtigkeit. Und immer wieder die Frage: Wie will ich leben? Ich ganz persönlich, ich vor Gott. Aber eben nicht allein. Hier lebe ich, heute, inmitten von... Und gemeinsam mit Freunden aus den drei Christus Gemeinden in Hamburg machen wir uns auf den Weg!

Irgendeine Bibel sollte man haben

Erst einmal: Eigentlich jede Bibelübersetzung in Deutschland ist gut. Wenn du also eine Bibel gefunden hast, die du gerne liest – Prima!!! Wer aber noch unsicher ist, kann etwas Hilfe bekommen: Unter bibelserver.de gibt es viele gute deutsche Bibeln online zu lesen. Schnapp dir einen Text von Paulus und von Mose und von Matthäus und lies ihn in verschiedenen Übersetzungen. Welcher Stil spricht dich an? Was erreicht dein Herz? Das können 15 gut investierte Minuten sein (ist ja fast wie heiraten, da nimmt man sich Zeit). Wir empfehlen für Leute mit zu viel Bildung die Elberfelder Bibel. Total anstrengend zu lesen, aber durch ihre penible Genauigkeit manchmal ein echter Hammer. Für uns Normalos gibt es die „Neue Genfer Übersetzung“, „Neues Leben. Die Bibel“ oder auch die „Einheitsübersetzung“. Sehr leicht verständlich sind die aktuellen Ausgaben der „Guten Nachricht“, der „Hoffnung für alle“ und der „Neue evangelistische Übersetzung“. Jede Bibel bekommt man bei jedem Buchhändler – sofort oder ein paar Tage später. Und wem das alles etwas verwirrend klingt: Wir schenken dir auch gerne eine gute Bibel für deine ersten Monate.

Als Sondertipp:
Die Bibel als Hörbuch!



Bibelserver.com



Bibel-App



Hörbibel

Tipps zur Bibellese

Organisiere deine Zeit so, dass du möglichst regelmäßig in der Bibel lesen kannst. Auch wenn es keiner wahrhaben möchte, gilt doch häufig das Sprichwort „Der Mensch ist ein Gewohnheitstier“. Eine gewisse Routine macht vieles einfacher. Um hierbei eine Hilfestellung zu geben, haben wir für jeden Tag ein Kapitel herausgesucht – um zumindest hier Leitplanken zu geben. Vielleicht hilft es dir, wenn du deine Bibel häufig am selben Ort liest, wo diese aufgeschlagen liegenbleibt und auf dich wartet. Am besten in einem ungestörten Bereich der Wohnung, wo zumindest für eine kurze Zeit keine Ablenkung vorhanden ist. Bevor du mit dem eigentlichen Bibellesen beginnst, denke daran, warum du das tun möchtest. Nicht aus religiöser Pflichterfüllung, nicht aus intellektuellem Eifer, sondern mit dem Wunsch Gott besser kennenzulernen und mit der Bitte um sein Reden. Lies die Bibelstelle langsam und aufmerksam. Manchmal ist es auch sinnvoll, einzelne Verse oder auch das gesamte Kapitel mehrmals zu lesen. Der dänische Philosoph und Theologe Sören Kierkegaard meinte, dass man die Bibel wie einen Liebesbrief lesen müsse. Denn diesen liest man viele Male, und man liest vor allem auch zwischen den Zeilen.

Die beiden grundlegenden Fragen beim Bibelverständnis sind: Was bedeutete dieser Text für die ursprünglichen Leser? Was bedeutet der Text für uns heute? Vor allem in den erzählenden Passagen der Bibel werden uns Situationen erörtert, Personen beschrieben und Szenen vor Augen gestellt. Versuche dir das Gelesene lebendig vorzustellen und dich selbst in die Situation zu versetzen. Frag dich bei jedem Abschnitt: „Was bedeutet das für mich, was ich da gelesen habe?“ Wenn dich einzelne Worte oder Verse besonders ansprechen, bleib ruhig bei diesen Textstellen und lass sie auf dich wirken.

In der Bibel stellt sich uns ein Gott vor, der sich mitteilt, der redet. Der Unterschied zwischen einem Roman und der Bibel ist, dass man beim Lesen der Bibel nicht beim reinen Lesen stehen bleiben will, sondern darüber hinaus geht. Die Bibel ist ein Teil von Gottes Reden an uns und erfordert eine Reaktion.



SO 28
JANUAR

umsorgt

1. Korinther 1

Zu Beginn dieses Bibelprojektes „überreich beschenkt“ und dieses Briefes spannt Paulus einen Bogen des Reichtums in Christus von Vers 5 zu Vers 30. Christus ist unsere Gerechtigkeit, er ist unsere Erlösung, unsere Heiligung, unsere Weisheit. Möge Gott uns in diesen Wochen eine Begegnung schenken, die unser Leben reich macht!

MO 29
JANUAR

2. Mose 16,1-31

Frei, endlich frei. Das war die Situation für dieses Volk in unserer Geschichte. Und sie murren, hadern mit ihrer Gegenwart und ihren Zukunftsaussichten. Kannst Du Dich freuen an Deinen Freiheiten? Und kannst Du Gott vertrauen für Deine Arbeit und für Deine Freizeit?

DI 30
JANUAR

Matthäus 6,19-34

Wo lebe ich vertrauensvoller als meine Kollegen? Wie äußert sich das? Welche Gelassenheit, meinen Mangel betreffend, erbitte ich mir von Gott?

MI 31
JANUAR

Apostelgeschichte 2,42 – 3,16

Die junge Gemeinde lebt eine Art Gütergemeinschaft und wenig Reichtum. Was würde Dich abhalten, mit anderen Leuten Dein Konto zu teilen? Was würde Dich reizen, es doch zu tun? Welche inneren Gespräche gehen jetzt durch Deinen Kopf?



Apostelgeschichte 4,32 – 5,16

Offensichtlich hat niemand von Ananias und Saphira erwartet, dass sie „alles geben“. Warum haben sie so getan „als ob“? Wo tue ich so „als ob“? Warum? Welche Angst wirkt hier in meinem Inneren?



Lukas 16,1-31

Zwei schwierige Texte über Geld und seine Kraft. Und fromme Leute (Pharisäer), die es lächerlich fanden „so“ über Geld zu denken. Findest Du die Bibel/Jesus auch manchmal weltfremd? Bei welchem Thema? Warum? Hast Du manchmal Angst, dass Du weltfremd bist und die Bibel/Jesus nicht? Was machst Du mit dieser Furcht?



5. Mose 17,14-20

Von manchem kann also zu viel haben. Wovon will ich vielleicht zu viel haben? Warum denke ich, dass ich „mehr“ brauche?







genug

1. Timotheus 6,3-19

Ist es gefährlicher für mein Herz, reich zu sein oder reich werden zu wollen? Warum denke ich das? Bin ich reich? Warum antworte ich so, wie ich antworte? Würden andere mich anders sehen? Inwiefern?



5. Mose 15,1-18

Nach einer Zeit sollten in Israel Menschen auf jeden Fall frei sein (insgesamt und von ihren Schulden) und der produktive Besitz („Land“) zurück zur ursprünglich vorgesehen Familie gehen. Ist das gerecht? Was denkt Gott anders als ich? Warum?



Zefanja 1

Gott verkündet Strafe für eine Mischung aus Götzendienst, Ungerechtigkeit und Reichtum. Warum sollte Gott Deutschland verschonen? Warum nicht? Und was ist mit mir? Oder denke ich wie die Zuhörer Zefanjas: Gott, der Herr tut nichts Gutes und wirkt nichts Böses?



2. Mose 22,20 - 23,13

Gott will, dass Dir Gerechtigkeit widerfährt. Und dem Land. Und dem Fremden. Und dem Armen. Welche Ungerechtigkeit will Gott durch Dich lindern?



Jesaja 58,1-14

„Frei haben“ als Gottesdienst, Freiheit schenken als Frömmigkeit, Freizügigkeit gewähren als Gebet – was hieße das für mich?



Matthäus 5

Jesus spricht rechtlosen Niemanden unfassbare Würde zu. Für wen willst Du heute beten, dass ihr oder ihm Gerechtigkeit widerfährt?



Psalm 72

Ich bin kein König. Was kann ich also schon tun gegen Ungerechtigkeit? Nun, was kann ich tun?







gerecht

Sacharja 7,1-14

Es gibt offensichtlich Kriterien, wie Gott eine Gesellschaft beurteilt. Sind das auch meine Kriterien? Warum (nicht)? Was in meinem Leben fördert Gottes Gerechtigkeit in Deutschland? Ist mein Einsatz okay?



Philipper 1

Paulus ist inhaftiert und sprüht vor Dankbarkeit und Zuversicht. Welche erlittene Ungerechtigkeit will ich jetzt dankbar vor Gott betrachten? Wozu könnte gut sein, was nicht gut für mich war?



Philipper 2

Sich zu erniedrigen, sich klein zu machen – das feiert Paulus an Jesus. Was feierst Du an Jesus? Was feuert Dich an? Was in Gott macht Dich lebendig?



Philipper 3

Unser Bürgerrecht ist im Himmel (Vers 20). Wie viel Ausländer bist Du hier in dieser Welt? Warum so viel/wenig? Welches Bürgerrecht hältst Du mit Kraft fest? Warum?



Philipper 4

Ich komme mit allem zurecht, schreibt Paulus. Muss man das als Christ können? Will ich mehr Aushalten oder lieber weniger? Warum? Was denkt Jesus darüber?



2. Korinther 8

Was tue ich, um weit weg lebende Christen finanziell zu unterstützen? Ist es okay so?



2. Korinther 9

Was in meinem Leben gebe ich nicht fröhlich? Ist Gott da drin? Tue ich mir leid?





SO 18
FEBRUAR

großzügig

2. Mose 35,5 – 36,7

Manchmal ist man zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Und darf mittragen, opfern über das Normale hinaus, mitwirken bei etwas Großem. Sehne mich ich mich danach oder fürchte ich es? Warum?

MO 19
FEBRUAR

5. Mose 7

Welcher Segen Gottes berührt mein Leben? Wofür will ich jetzt Gott danken? Habe ich das verdient?

DI 20
FEBRUAR

2. Könige 4

Viermal Versorgung durch Elisas Gott. Welche Versorgungswunder hast Du erlebt? Für welche Wunder solltest Du Gott jetzt danken?

MI 21
FEBRUAR

Markus 6,30-56

Dreimal kümmert sich Gott in Jesus um Hungernde, Erschöpfte und Verängstigte und Kranke. Was trauust Du Jesus zu? Welchen Mangel in Deinem Leben oder in Deinem Umfeld willst Du ihm jetzt anvertrauen – und als erledigt betrachten?



Psalm 50

Dankbarkeit statt Opfern. Langweilst du Dich manchmal im Gottesdienst? Was sprichst du dann in deinem Herzen? Mal mit Danken probiert?



Lukas 2,8-52

Der Heiland offenbart sich armen Lohnarbeitern, einem alten Mann und einer alten Frau. Und geistlichen Leitern, die nur oberflächlich von ihm fasziniert sind.

Hineingeboren in eine dankbare kleine Familie, die nur Tauben statt der teuren Schafe opfern konnten. Wer wärest Du von all diesen? Warum?



Lukas 21, 1-4

Eine kleine Geschichte über eine dankbare Frau und einen dankbaren Jesus. Spür sie!

Wann habe ich das letzte Mal „von Herzen“ angebetet?
Wann habe ich Anbetung beobachten dürfen, die Gott feiert?





29
FI
nc
DJ
ai

le
du
A
Gra
Ab
MAI
(Kon

Sonntag
FR

Karl
Müntz
mit Peter
R

K

KE

10.9

Beginn: 21:00 Uhr

MENTO MO



dankbar

Kolosser 3,1 – 4,1

Wie Jesus werden – gipfelt in anhaltender Dankbarkeit.
Wofür willst Du heute trotzdem danken? Für wen?



5. Mose 8,1-20

Wir sind Gott wichtig. Jeder ist Gott wichtig. Ist er mir wichtig? Höre ich ihm zu? Lausche ich?



5. Mose 9 – 10,11

Er arbeitet mit Unvollkommenen. Mit uns. Welche Bockigkeit, welche Sturheit will ich heute vor Gott niederlegen?



5. Mose 10,12 – 11,7

Wir sind teuer erkauft. Will ich meinen Gott lieben? Und die Menschen, die Gott liebt? Die Fremden, Witwen und Waisen? Die Bedürftigen und Rechtlosen? Herr, lass mich Dein Antlitz in geschundenen Menschen sehen!

DO 29
FEBRUAR

1. Mose 1

Wir sind Gottes Ebenbild. Du! Das macht die Schöpfungsgeschichte überdeutlich. Wie viel also ist ein Mensch wert? Du?

FR 1
MÄRZ

Ester 4

Den Juden in Babylon droht ein Genozid. Den Menschen in Hamburg droht ein unerlöster Tod. Warum kümmert mich das so wenig? Warum sind mir Menschen so viel weniger wert als Gott? Herr, schenk mir den Tag, wo mein Leben einen Unterschied macht!

SA 2
MÄRZ

Galater 4,1-20

Ich bin Gottes Kind! Nicht weil ich wollte, sondern weil Gott es will. Und er lässt mich nicht los. Und verwandelt mich in sein Bild. Danke, Jesus. Wie Du will ich werden, weil Du in mir das alles schon siehst, was noch werden kann.







unverkäuflich

Kolosser 1,9-23

Wir sind freigekauft mit Jesu Leben. Unseren Tod hat er uns abgenommen. Wie viel bin ich Gott wert? Alles, sich selbst, Jesus. Mein Gott, lass mich mehr und mehr erkennen, was dort am Kreuz geschehen ist. Und mit welchem brennenden Herzen Du mich liebst!



Jakobus 4,13 - 5,6

Die Ewigkeitsperspektive, die Jakobus den Ewigkeitsvergessenen und Reich(er)en malt, ist beängstigend. Mensch, bedenke, dass Du einmal sterben musst. Dass Du nur ein Leben hast, das nur Du verantwortest.



Lukas 16,1-13

Ein schwieriger Text. Kannst Du den Kampf zwischen Gott und (unserem) Reichtum spüren? Fürchtest Du Dich? Oder denkst Du, dass Du zwei Herren dienen kannst?



Johannes 6

Für Jesu Umfeld war „Hunger“ keine Metapher. Es war immer wieder gelebte Realität. Warum gibt Gott uns nicht einfach, was wir wohl brauchen? Warum ist es nicht einfacher? Wegen was würde ich Jesus mal verlassen wollen? Und wegen was würde bei ihm sein wollen?



Hesekiel 5,5-17

Gottes Volk ist auf dem Weg in die Dunkelheit. Und begegnet dort dem Zorn Gottes. Und seiner moralischen Haltlosigkeit im Angesicht des Hungers. Welchen Hunger in mir habe ich selbst verschuldet? Für was brauche ich Brot des Lebens?



2. Könige 20

Weckst du mit Deinem Reichtum Begehrlichkeiten? Bei wem? Ist das okay so?



1.Könige 10,13 – 11,13

Aus Reichtum erwuchs Macht und das Harem konnte vergrößert werden – mit fatalen Folgen. Welche Möglichkeiten bietet mir mein Geld und es ist brandgefährlich? Was sollte ich mir nicht leisten (obwohl ich es könnte)?







gefährlich

2. Könige 5

Gibt es „ungerechtes Geld“? Wo in Deinem Umfeld? Hast Du die Freiheit, Dir Geld nicht schenken zu lassen?



Jakobus 1,19 – 2,13

Warum finden wir sichtbar erfolgreiche Menschen so faszinierend? Welche verborgenen Sehnsüchte und Überzeugungen treiben mich?



Sprüche 30,1-14

Einer der vielen Bibeltexte zum Umgang mit Armen. Und einer Bitte, die alle überrascht, die denken, dass auch viel Geld ungefährlich sein könnte. Wann wäre es für mich „zu wenig“? Und wann „zu viel“? Wie beurteile ich das? Welche Überlegungen sollte ich ausziehen und welche anziehen?



Lukas 10,25-42

Wem kannst Du ein Nächster sein? Willst Du das? Wer sollte von deinem Reichtum mehr profitieren als bisher?

DO 14
MÄRZ

Haggai 1,1 – 2,9

Unsere Gemeindegebäude sind keine Tempel. Aber als praktische Frage für das Spenden rund ums Gebäude ist es hilfreich: Ist mir das gemeinsame Gemeinde-Wohnzimmer so lieb und teuer wie mein Zuhause? Will ich etwas ändern? Oder: Entspanne ich mich jetzt gerade und merke, dass ich gar nicht gemeint bin?

FR 15
MÄRZ

1. Samuel 25,1-44

Wem sollte ich mal ganz praktisch meine Dankbarkeit zeigen? Etwas schenken? Zumindest mal Worte finden?

SA 16
MÄRZ

Sprüche 31,10-31

Eine Unternehmerin, die ihrem Mann gesellschaftliches Engagement ermöglicht, auch das ist die Bibel. Was trage ich bei zu einer besseren Welt? In meinem direkten Umfeld? Was sollte ich (mehr) tun, was deshalb lassen? Welche Hilfe(n) brauche ich?







praktisch

5. Mose 24,6-22

Das nächste mal in der Geschichte, dass eine Gesetzgebung so explizit die Armen mit Würde umkleidet und uns an unsere niedere Herkunft erinnert, wird über 3000 Jahre später sein, in einem christlich geprägten Land. Wem begegne ich nicht in Würde? Warum nicht? In wem fällt es mir schwer, das Gesicht Gottes zu sehen?



Lukas 18,18-30

Lohn für Gehorsam? Ausbleibender Lohn für ausbleibenden Gehorsam? Will ich jetzt mit Jesus darüber reden?



Hebräer 2

Wir, Engel und Jesus. Und wir sind seine Geschwister. Gottes Geschwister! Für die er gerne starb. Wann hast Du das letzte Mal Gott für Deine Erlösung, seine Liebe gedankt?



Maleachi 3

Gibt es etwas in meiner Hand, was Gott für sich beansprucht? Warum verweigere ich es ihm? Für was wäre meine Hand frei, wenn ich losließe?



Jesaja 61,1-11

Bin ich eher ein „Elender“ oder ein „Kerkermeister“? Warum denke ich das? Was würde ich Jesus jetzt gerne sagen?



1. Petrus 2

Wir sind Gottes Repräsentanten in dieser Welt. Fühlen wir uns dafür ausgerüstet? An was arbeiten wir? Hat Gott sich geirrt, als er mich zu einem „königlichen Priester“ gemacht hat?



Hesekiel 11

Fromme Gottlosigkeit mit Überlegenheitsgefühlen, Verheißungen von einem geisterfüllten Morgen und in der Gegenwart verschwindet Gott(es Herrlichkeit). In welchem Bereich meines Lebens ist Gott wie verschwunden? Vermisse ich ihn?



gerächt

Lukas 19

Heute geht es um das Wiederkehren der Herrlichkeit Gottes nach Jerusalem in Jesus – eingebettet in Geschichten, die alle mit Geld zu tun haben. Zeit für ein vorläufiges Fazit: Welche geistlichen Erkenntnisse hast Du über Gott gewonnen, die Deinen Umgang mit Überfluss, Mangel und Geld betreffen? Was willst Du ändern? Wird Gott Dir dabei helfen?



Geliebt.

Kostbar.

Teuer erkauft.



Von ganzem Herzen
freut Gott sich über

Er jubelt,
wenn er an

denkt!

Zefanja 3, 17







29. Januar - 3. Februar

Gott versorgt mich

? Zu welchem Zeitpunkt in deinem Leben hast du dir die größten Sorgen gemacht?

Mach dir keine Sorgen!

Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euren Lebensunterhalt, um Nahrung und Kleidung! Bedeutet das Leben nicht mehr als Essen und Trinken, und ist der Mensch nicht wichtiger als seine Kleidung? Seht euch die Vögel an! Sie säen nichts, sie ernten nichts und sammeln auch keine Vorräte. Euer Vater im Himmel versorgt sie. Meint ihr nicht, dass ihr ihm viel wichtiger seid? Und wenn ihr euch noch so viel sorgt, könnt ihr doch euer Leben um keinen Augenblick verlängern. Weshalb macht ihr euch so viele Sorgen um eure Kleidung? Seht euch an, wie die Lilien auf den Wiesen blühen! Sie mühen sich nicht ab und können weder spinnen noch weben. Ich sage euch, selbst König Salomo war in seiner ganzen Herrlichkeit nicht so prächtig gekleidet wie eine von ihnen. Wenn Gott sogar die Blumen so schön wachsen lässt, die heute auf der Wiese stehen, morgen aber schon verbrannt werden, wird er sich nicht erst recht um euch kümmern?

Vertraut ihr Gott so wenig? Macht euch also keine Sorgen und fragt nicht: ›Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?‹ Nur Menschen, die Gott nicht kennen, lassen sich von solchen Dingen bestimmen. Euer Vater im Himmel weiß doch genau, dass ihr dies alles braucht. Setzt euch zuerst für Gottes Reich ein und dafür, dass sein Wille geschieht. Dann wird er euch mit allem anderen versorgen. Deshalb sorgt euch nicht um morgen – der nächste Tag wird für sich selber sorgen! Es ist doch genug, wenn jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten mit sich bringt.

– Matthäus 6:25-34

- ? Welche Aussage berührt dich oder fordert dich heraus?
- ? Was lernst du über Gott?
- ? Was sollen wir tun, was sollen wir lassen?
- ? In welchem Lebensbereich hast du Angst, zu kurz zu kommen?
- ? Welcher unerfüllte Wunsch würde am Ende deines Lebens eine große Enttäuschung in dir hervorrufen?
- ? Welche (falschen) Erwartungen stellst du vielleicht an das „gute erfüllte Leben“?
- ? Fällt es dir leichter, für dich selbst sorglos zu sein als für Andere (z.B. Kinder)?

Du darfst Gott vertrauen!

Und legt alle eure Sorgen bei ihm ab, denn er sorgt für euch.

– 1.Petrus 5,7

„Worry ends, where faith begins!“

- ? Sorgen und Glauben: Warum passt beides nicht gut zusammen?
- ? In welchem Bereich fällt es dir leicht zu vertrauen – und warum?

Tausche deine Sorgen gegen Freude ein

Freut euch, was auch immer geschieht; freut euch darüber, dass ihr mit dem Herrn verbunden seid! Und noch einmal sage ich: Freut euch! Seid freundlich im Umgang mit allen Menschen; ´ihr wisst ja, dass` das Kommen des Herrn nahe bevorsteht. Macht euch um nichts Sorgen! Wendet euch vielmehr in jeder Lage mit Bitten und Flehen und voll Dankbarkeit an Gott und bringt eure Anliegen vor ihn. Dann wird der

Frieden Gottes, der weit über alles Verstehen hinausreicht, über euren Gedanken wachen und euch in eurem Innersten bewahren – euch, die ihr mit Jesus Christus verbunden seid.
– Philipper 4,4-7

Geistliche Übung: Loslassen und empfangen

Sorgen sind Energiefresser, Freudenräuber, Zeitverschwendung und sinnlos. Weder lösen sie deine Probleme, noch beeinflussen sie deine Zukunft positiv. Gott möchte dir Freiheit schenken. Dein Herz leicht machen. Bei ihm kannst du deine Sorgen gegen Freude und Glauben eintauschen!

Erlebt jetzt eine persönliche Zeit mit Gott! Stille Zeit. In Gemeinschaft. Jeder für sich.

Loslassen: Haltet eure Handflächen nach unten gerichtet.

Empfangen: Haltet eure Handflächen nach oben gerichtet.

1. Schritt: Loslassen

Welche Sorge, welche Angst, welche Hoffnungslosigkeit, welches vermeintliche Recht (Reichtum, Gesundheit, Kinder, Ehepartner...) möchtest du im Gebet vor Gott loslassen und abgeben?

Sag Gott, was dich bedrückt und knechtet und in Unfreiheit leben lässt!

.....

.....

.....

2. Schritt: Empfangen

Gott möchte dich beschenken! Bei ihm, am Kreuz, kannst du alles eintauschen. Er macht aus Scheiße Gold. Erlebe Gottes verändernde Kraft!

Sei still vor Gott und frag ihn, was er dir geben möchte! Welche ermutigenden Worte hat er für dich? Welche neuen Gedanken und

Haltungen möchte er dir schenken? Welche Zusage macht er dir?

.....

.....

.....

Tauscht euch aus. Was habt ihr in den letzten 10 min erlebt, gedacht, gehört? Schreibt es am besten auf!

.....

.....

Ich tausche meine Sorge und Schande,
lege sie ab für die Freude des Herrn.
Ich tausche meine Krankheit und meinen Schmerz,
lege sie ab für die Freude des Herrn.

Wir sagen: Ja, Herr, ja!
Ich bin bedrückt, aber nicht zerdrückt,
verfolgt, aber nicht verlassen,
niedergeschlagen, aber nicht zerschlagen.
Jenseits des Fluches bin ich gesegnet,
denn Sein Versprechen bleibt bestehen,
und Seine Freude wird meine Stärke sein.

„Trading my sorrows“ von Darrel Evans



„Trading my
sorrows“



Videobotschaft

Buchtipp:
„Mach dir keine
Sorgen“ von Joyce
Meyer



5. - 10. Februar

Gott begegnet meinem Mangel

- ?** Du hast einen Jahreslohn mehr zur Verfügung, was machst du damit?
Oder: Was ist dein größter (teuerster) unerfüllte Wunsch?

Reichtum – Fluch oder Segen?

„Es gibt nicht Schädlicheres für einen Christen und eine Gemeinschaft, als sich vom Götzen des Reichtums blenden zu lassen, der einen an eine oberflächliche und zum Scheitern verurteilte Lebenseinstellung bindet.“

Papst Franziskus

Herr, ich bitte dich um zweierlei, erfülle mir doch diese Bitten, solange ich lebe: Bewahre mich davor, zu lügen und zu betrügen, und lass mich weder arm noch reich sein! Gib mir nur so viel, wie ich zum Leben brauche! Denn wenn ich zu viel besitze, bestreite ich vielleicht, dass ich dich brauche, und frage: »Wer ist denn schon der Herr?« Wenn ich aber zu arm bin, werde ich vielleicht zum Dieb und bereite dir, meinem Gott, damit Schande!

– Sprüche: 30,7-9

Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des anderen nicht kümmern können. Er wird sich für den einen einsetzen und den anderen vernachlässigen. Auch ihr könnt nicht gleichzeitig für Gott und das Geld leben.«

– Matthäus 6,24

- ❓ Welche Gefahr liegt im Reichtum?
- ❓ Wozu spornt die Gesellschaft uns an („haben, haben, haben“)? Wo spürst Du das persönlich? Zu welcher Gegenkultur lädt uns die Bibel ein?
- ❓ „Haben wollen“ und „wirklich brauchen“ ist manchmal nicht das Gleiche. Welchen Konsumwunsch könntest du bei Gott loslassen?

Zufriedenheit trotz Mangel

Ich sage das nicht, um euch auf meine Not aufmerksam zu machen. Schließlich habe ich gelernt, in jeder Lebenslage zurechtzukommen. Ob ich nun wenig oder viel habe, beides ist mir durchaus vertraut, und ich kann mit beidem zufrieden sein: Ich kann satt sein und hungern; ich kann Mangel leiden und Überfluss haben. Alles kann ich durch Christus, der mir Kraft und Stärke gibt.

– Philipper 4, 11-13

Paulus schreibt diese lebensbejahenden und bescheidenen Worte, während er im Kerker (!) auf sein Urteil wartet. Objektiv betrachtet, waren seine Umstände schwierig bis lebensbedrohlich. Seine Zukunft war ungewiss. Und dennoch ... und trotzdem ... er ist zufrieden und anpassungsfähig. Er nimmt alles aus Gottes Hand.

- ❓ Was kannst du von Paulus lernen?

Berichtszeit: Wo hast du bereits erlebt, dass du im Mangel oder in schwierigen Lebensumständen trotzdem zufrieden und glücklich sein konntest?

.....

.....

Glas halbvoll oder halbleer? In welchem Bereich brauchst du einen Perspektivwechsel am ehesten?

.....

.....

? Welcher Mangel / unerfüllte Wunsch in deinem Leben ist Nährboden für Bitterkeit? Was machst Du damit?

Gott begegnet meinem Mangel

Ein Lied Davids. Der HERR ist mein Hirt; darum leide ich keine Not. Er bringt mich auf saftige Weiden, lässt mich ruhen am frischen Wasser und gibt mir neue Kraft. Auf sicheren Wegen leitet er mich, dafür bürgt er mit seinem Namen. Und muss ich auch durchs finstere Tal – ich fürchte kein Unheil! Du, HERR, bist ja bei mir; du schützt mich und du führst mich, das macht mir Mut. Vor den Augen meiner Feinde deckst du mir deinen Tisch; festlich nimmst du mich bei dir auf und füllst mir den Becher randvoll. Deine Güte und Liebe umgeben mich an jedem neuen Tag; in deinem Haus darf ich nun bleiben mein Leben lang.

– Psalm 23

Welches Loch versuche ich zu stopfen mit shoppen, ich gönne mir, Schokolade, Konsum... Versuch es, in einem Wort der Gruppe mitzuteilen. Welche Bedürfnisse oder Sehnsüchte könnten dahinterliegen (z.B. Zugehörigkeit, Sicherheit, Prestige (ich bin, was ich habe), Liebe, Glück?

.....

.....

Jesus möchte mich sättigen und ungestillten Bedürfnissen begegnen!

Jesus sagte zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nicht mehr Hunger haben und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

– Johannes 6,35

Mit welcher Sehnsucht möchte ich neu zu Jesus gehen?

.....

.....

Jesus ist alles, was ich brauche

Aber er hat zu mir gesagt: »Meine Gnade ist alles, was du brauchst! Denn gerade wenn du schwach bist, wirkt meine Kraft ganz besonders an dir.« Darum will ich vor allem auf meine Schwachheit stolz sein. Dann nämlich erweist sich die Kraft von Christus an mir.

– 2.Korinther 12,9

Ich danke meinem Gott immerzu dafür, dass er euch durch Jesus Christus seine Gnade geschenkt hat. Durch sie seid ihr reich geworden an allem, was aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus erwächst, an jeder Art von geistgewirktem Wort und von geistlicher Erkenntnis. Weil die Botschaft von Christus zum festen Grund eures Glaubens geworden ist, fehlt euch keine von den Gaben, die der Geist Gottes schenkt. Und so wartet ihr voll Zuversicht darauf, dass Jesus Christus, unser Herr, kommt und vor aller Welt offenbar wird. Er wird euch auch helfen, bis zum Ende fest auf diesem Grund zu stehen, sodass euch an seinem Gerichtstag niemand anklagen kann. Gott selbst hat euch dazu berufen, für immer mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn, verbunden zu sein, und er ist treu: Er steht zu seinem Wort.

– 1.Korinther 1,4-9

? Wovon brauch ich eigentlich nicht „mehr“? Wovon habe ich genug?

? Nach welchen geistlichen Gaben möchte ich mich mehr ausstrecken? (Glaube, Liebe, Hoffnung, Gelassenheit...)

.....



„Blessed be your
name“



Videobotschaft



12. - 17. Februar

Mein Auftrag – Arme reicher machen

- ?** Wo bist du schon einmal mit Armut in Berührung gekommen? Was hat es mit dir gemacht?

Armenversorgung in der Bibel

- ?** Bibeltextstellen: Was sagt die Bibel? Welchen Stellenwert haben die Armen und Benachteiligten? Welchen Auftrag hat die Kirche/die Christen gegenüber den Armen?

Wo hast du schon einmal in einem finanziellen Engpass Gottes Versorgung erlebt?

.....

.....

Armut begegnen durch Umverteilung

Alle, die zum Glauben gekommen waren, bildeten eine enge Gemeinschaft und taten ihren ganzen Besitz zusammen. Von Fall zu Fall verkauften sie Grundstücke und Wertgegenstände und verteilten den Erlös unter die Bedürftigen in der Gemeinde. Tag für Tag versammelten sie sich einmütig im Tempel, und in ihren Häusern hielten sie das Mahl des Herrn und aßen gemeinsam, mit jubelnder Freude und reinem Herzen.

– Apostelgeschichte 2, 44-46

Die frühen Christen teilten alles miteinander. Sie lebten nach dem Umverteilungsprinzip. Reiche wurden ärmer. Arme reicher.

„Wir müssten alle etwas ärmer werden“
„Ach, wie sehr möchte ich eine arme Kirche und eine Kirche für die
Armen“

Papst Franziskus

„Das Einzige, was die Armut beseitigen kann, ist das Miteinander-
Teilen. Jesus ist zu den Ärmsten gekommen, um die Menschen zu
lehren, was Mitmenschlichkeit heißt. Es heißt, dass die Besitzenden
von dem, was Gott ihnen geschenkt hat, denen etwas abgeben, die
nichts besitzen.“

Mutter Teresa

Konzentriere dich auf deinen Einflussbereich: Ich kann nicht die Welt
retten (das ist übrigens Gottes Aufgaben), aber ich kann immer mit
einem konkreten Menschen aus meinem Umfeld teilen.

? Wie könnten wir in unserem direkten Umfeld mehr (Einkommens-)
Gerechtigkeit herstellen?

Was wäre dein nächster Schritt, Armut in dieser Welt (in der
Nachbarschaft, in deiner Gemeinde...) zu begegnen?

.....
.....
.....

Dann wird der König antworten: „Ich versichere euch: Was ihr für einen
meiner geringsten Brüder oder für eine meiner geringsten Schwestern
getan habt, das habt ihr für mich getan.“

– Matthäus 25, 40

Stell dir vor, Jesus ist bei dir zu Gast. Was würde auf den Tisch kommen?
Wen könntest du mal richtig verwöhnen?

.....

.....

Bin ich reich?

Wenn du warmes, fließendes Trinkwasser hast, bist du reich. Ja, wir sind, im Verhältnis zur Welt, reich. Sehr reich!

Und gleichzeitig erleben wir alle Armut. Vielleicht ist es für dich herausfordernd, deine Rechnungen zu bezahlen. Vielleicht mangelt es dir an geistlichem Reichtum. Vielleicht erlebst du Beziehungsarmut.

? Wo erlebst du in deinem Leben Armut und brauchst Gottes Reichtum?

Was willst Du jetzt mit Deinem Empfinden von Armut machen?

.....

.....

.....



Videobotschaft



19. - 24. Februar

Sei ein Segen!

? Wer hat dich schon mal mit seiner Großzügigkeit beeindruckt?

Geben – nur was wir übrig haben?

Da erging das Wort des HERRN an Elija, er sagte zu ihm: »Geh in die Stadt Sarepta in Phönizien und bleib dort! Ich habe einer Witwe befohlen, dich mit Essen und Trinken zu versorgen.« Elija machte sich auf den Weg und ging nach Sarepta. Als er ans Stadttor kam, traf er dort eine Witwe, die Holz aufblas. »Bring mir doch etwas Wasser!«, bat er sie. Als sie wegging, um es zu holen, rief er ihr nach: »Bring auch etwas Brot mit!« Doch sie sagte: »So gewiss der HERR, dein Gott, lebt: Ich habe keinen Bissen mehr, nur noch eine Hand voll Mehl im Topf und ein paar Tropfen Öl im Krug. Ich lese gerade ein paar Holzstücke auf und will mir und meinem Sohn die letzte Mahlzeit bereiten. Dann müssen wir sterben.« Elija erwiderte: »Geh heim und tu, was du vorhast. Aber backe zuerst für mich ein kleines Fladenbrot und bring es zu mir heraus. Den Rest kannst du dann für dich und deinen Sohn zubereiten. Hab keine Angst, denn der HERR, der Gott Israels, hat versprochen: ›Der Mehltopf wird nicht leer und das Öl im Krug versiegt nicht, bis ich es wieder regnen lasse.«« Die Frau ging und tat, was Elija ihr aufgetragen hatte. Und wirklich hatten die drei jeden Tag zu essen. Der Mehltopf wurde nicht leer und das Öl im Krug versiegte nicht, wie der HERR es durch Elija versprochen hatte.

– 1.Könige 17, 8-16

? Die Witwe gibt ihr letztes Mehl und Öl. Geben kann weh tun. Die Witwe gibt im Vertrauen, dass Gott sie versorgt. Oder hätte sie nicht erstmal das eigene Überleben und das Überleben ihres Kindes sichern müssen?

Jesus blickte auf und sah, wie reiche Leute ihre Geldspenden in den Opferkasten warfen. Er sah auch eine arme Witwe, die steckte zwei kleine Kupfermünzen hinein. Da sagte er: »Ich versichere euch: Diese arme Witwe hat mehr gegeben als alle anderen. Die haben alle nur etwas von ihrem Überfluss abgegeben. Sie aber hat alles hergegeben, was sie selbst dringend

zum Leben gebraucht hätte.«

– Lukas 21, 1-4

? Diese Frau gibt, objektiv gemessen, nur wenig Geld. Aber es ist alles, was sie hat. Unvernünftig? Oder vorbildliche Hingabe?

Die Geschwister hatten Jesus zu Ehren ein Festessen vorbereitet. Marta trug auf, während Lazarus mit Jesus und den anderen zu Tisch lag. Maria aber nahm eine Flasche mit reinem, kostbarem Nardenöl, goss es Jesus über die Füße und trocknete diese mit ihrem Haar. Das ganze Haus duftete nach dem Öl. Judas Iskariot, einer von den Jüngern, der Jesus später verriet, sagte: »Warum wurde dieses Öl nicht für dreihundert Silberstücke verkauft und das Geld an die Armen verteilt?«

– Johannes 12, 2-5

? Darf Liebe auch mal verschwenderisch sein?

Auch Lot, der mit ihm zog, hatte viele Schafe, Ziegen und Rinder und viele Zelte, in denen seine Hirten mit ihren Familien lebten. Das Weideland reichte nicht aus für die Viehherden der beiden; sie konnten auf die Dauer nicht zusammenbleiben. Es gab immer Streit zwischen den Hirten Abrams und den Hirten Lots. Außerdem wohnten damals noch die Kanaaniter und die Perisiter im Land. Da sagte Abram zu seinem Neffen: »Es soll doch kein Streit zwischen uns sein, auch nicht zwischen unseren Hirten. Wir sind doch Brüder! Das Beste ist, wir trennen uns. Das ganze Land steht dir offen: Du kannst nach Norden gehen, dann gehe ich nach Süden; du kannst auch nach Süden gehen, dann gehe ich nach Norden.« Lot schaute sich nach allen Seiten um. Er sah, dass es in der Jordanebene reichlich Wasser gab. Bevor der HERR Sodom und Gomorra zerstörte, war es dort wie im Garten Gottes oder wie am Nil in Ägypten – bis hinab nach Zoar. Deshalb entschied sich Lot für die Jordangegend und zog nach Osten. So trennten sich die beiden.

– 1.Mose 13,5-11

Abraham ist großzügig. Er überlässt Lot freiwillig das beste Land. Er verzichtet. Er vertraut auf Gott und nicht auf fruchtbares Land.

Was kannst du von diesen biblischen Personen lernen? Was fordert dich heraus?

Geiz ist geil? Geben kann und darf auch mal weh tun. Gott fordert uns heraus, nicht nur von unserem Überfluss zu geben. An welchen Stellen solltest du vielleicht eher nicht sparen, sondern aus ethischen und sozialen Gründen mehr Geld ausgeben? Wo könntest du um anderer willen etwas verschwenderischer werden?

Gesegnet, um ein Segen zu sein

Damit wollte ich euch zeigen, dass man hart arbeiten muss, um auch noch den Armen etwas abgeben zu können. Dabei sollen wir immer an die Worte denken, die unser Herr Jesus selbst gesagt hat: Geben macht glücklicher als Nehmen.

– Apostelgeschichte 20,35

Dann wandte sich Jesus an seinen Gastgeber: »Zu einem Essen solltest du nicht nur deine Freunde, Geschwister, Verwandten oder die reichen Nachbarn einladen. Sie werden dir danken und dich wieder einladen. Dann hast du deine Belohnung schon gehabt. Bitte lieber die Armen, Verkrüppelten, Gelähmten und Blinden an deinen Tisch. Dann kannst du dich glücklich schätzen, denn du hast Menschen geholfen, die sich dir nicht erkenntlich zeigen können. Gott wird dich dafür belohnen, wenn er die von den Toten auferweckt, die nach seinem Willen gelebt haben.«

– Lukas 14, 12-14

Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keins besitzt. Und wer etwas zu essen hat, soll seine Mahlzeit mit den Hungrigen teilen.

– Lukas 3,11

Er wird euch großzügig mit allem versorgen, was ihr braucht. Ihr werdet haben, was ihr braucht, und ihr werdet sogar noch etwas übrigbehalten, das ihr mit anderen teilen könnt.

– 2. Korinther 9,8

? Was könnte ich weniger..., damit andere mehr....?

JEDER hat etwas zu geben. Geben hat viele Dimensionen. Du kannst dein Geld, deinen Besitz, deinen Wohnraum teilen. Du kannst Kraft und Zeit verschenken. Was hast du, was du teilen kannst?

.....

.....

.....

In welchem Bereich fällt dir das Geben leicht, wo tut es dir weh?

.....

.....

.....

? Was kannst du von anderen Kulturen lernen: für die Gäste nur das Beste?!

Jesus gab sein Leben für uns hin – mehr Großzügigkeit geht nicht!

Mach einen Unterschied in dieser Welt

Du kannst Gutes bewirken! Du hast Macht und Einfluss mit deinem Geld! Du kannst Teil einer größeren Sache sein, die über dein kleines Leben hinausgeht. Mit deinem Geld kann Reich Gottes gebaut werden. Können Hungrige satt werden. Können Menschen eingekleidet werden. Können Kinder Schulen besuchen. Können Menschen Jesus kennenlernen.

Sammelt Ideen und tauscht Erfahrungen aus. Wo habt ihr mit eurem Geld schon Gutes getan? Welche Menschen, Projekte etc. könntet ihr vielleicht noch unterstützen?

.....

.....

Was könntest du verschenken? Was darfst du getrost weggeben und loslassen?

.....

.....

Schenken macht frei: Lass dir von Gott eine Person aufs Herz legen, die du großzügig beschenkst. Einfach so!

.....

.....





26. Februar - 2. März

Beschenke schenken

Lasst uns das Gute was wir haben mit unseren Freunden und Nachbarn teilen! Lasst uns gemeinsam einen Abend verschenken, Gastfreundschaft leben, Menschen lieben.

Martin Seligmann (Begründer der positiven Psychologie) aus dem Buch:
„Der Glücksfaktor – Warum Optimisten länger leben“

„Die guten Seiten in ihrer Vergangenheit nicht genügend wertzuschätzen und zu genießen und die schlechten überzubewerten – das sind die beiden Übeltäter, die Behagen, Zufriedenheit und Genugtuung aushöhlen. Es gibt zwei Wege, diese Gefühle bezüglich der Vergangenheit sich in den Bereich von Zufriedenheit und Genugtuung zu bringen. Dankbarkeit vergrößert den Genuss und die Wertschätzung der guten Erfahrungen von früher. Und die eigene Lebensgeschichte unter dem Aspekt der Vergebung neu zu schreiben schwächt die Macht der schlechten Ereignisse, uns mit Bitterkeit zu erfüllen. Und dies kann tatsächlich aus schlechten Erinnerungen gute machen.“

Martin Seligmann

Martin Seligmann hat folgende Fakten erhoben:

- Dankbarkeit ist gesundheitsfördernd und steigert die Lebenserwartung
- Dankbarkeit hebt das eigene Glücksniveau, es lebt sich mit mehr Freude
- Dankbarkeit bewirkt Lebenszufriedenheit
- Dankbare Menschen haben mehr Freunde
- Mit Vergebung kannst du Bitterkeit bekämpfen

- Durch Danken verändert sich deine Sicht auf dein Leben und deine Vergangenheit
- Dankbarkeit kannst du lernen und als Tugend kultivieren

„Nicht die Glücklichen sind dankbar, es sind die Dankbaren, die glücklich sind.“

Francis Bacon

Schreibt 10 Dinge auf, für ihr dankbar seid.

.....

.....

.....

.....

Macht eine kurze Austauschrunde. Vielleicht mag jeder 1-3 Punkte teilen.

Gott beschenkt mich mit seiner Liebe und Barmherzigkeit. Mein Leben lang gibt er mir Gutes im Überfluss, er macht mich wieder jung und stark wie ein Adler.

– Psalm 103, 4-5

- ?** An wen richtet sich unser Dank?
Wer ist die Quelle aller guten Dinge?
Alles Gute kommt von Gott?!





4. - 9. März

Königskind – nach seinem Bild erschaffen

? Mit welcher Haltung schaust du in den Spiegel? (Kritisch, dankbar, zufrieden, lieber gar nicht...)

Geliebt. Kostbar. Teuer erkaufte.

Der Herr, euer Gott, ist in eurer Mitte, und was für ein starker Retter ist er! Von ganzem Herzen freut er sich über euch. Weil er euch liebt, redet er nicht länger über eure Schuld. Ja, er jubelt, wenn er an euch denkt!

– Zefanja 3, 17

So schuf Gott den Menschen als Abbild, ja, als Gottes Ebenbild.

– 1.Mose 1, 27

Denn ihr seid teuer erkaufte, darum preist Gott mit eurem Leibe.

– 1.Korinther 6, 20

Ein Lied Davids. HERR, du durchschaust mich, du kennst mich bis auf den Grund. Ob ich sitze oder stehe, du weißt es, du kennst meine Pläne von ferne. Ob ich tätig bin oder ausruhe, du siehst mich; jeder Schritt, den ich mache, ist dir bekannt. Noch ehe ein Wort auf meine Zunge kommt, hast du, HERR, es schon gehört. Von allen Seiten umgibst du mich, ich bin ganz in deiner Hand. Dass du mich so durch und durch kennst, das übersteigt meinen Verstand; es ist mir zu hoch, ich kann es nicht fassen. Wohin kann ich gehen, um dir zu entinnen, wohin fliehen, damit du mich nicht siehst? Steige ich hinauf in den Himmel – du bist da. Verstecke ich mich in der Totenwelt – dort bist du auch. Fliege ich dorthin, wo die Sonne aufgeht, oder zum Ende des Meeres, wo sie versinkt: auch dort wird deine Hand nach mir greifen, auch dort lässt du mich nicht los. Sage ich: »Finsternis soll mich bedecken, rings um mich werde es Nacht«, so hilft mir das nichts; denn auch die Finsternis ist für dich nicht dunkel und die Nacht ist so hell wie der Tag. Du hast mich geschaffen mit Leib und Geist, mich

zusammengefügt im Schoß meiner Mutter. Dafür danke ich dir, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. An mir selber erkenne ich: Alle deine Taten sind Wunder! Ich war dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln Gestalt annahm, tief unten im Mutterschoß der Erde. Du sahst mich schon fertig, als ich noch ungeformt war. Im Voraus hast du alles aufgeschrieben; jeder meiner Tage war schon vorgezeichnet, noch ehe der erste begann. Wie rätselhaft sind mir deine Gedanken, Gott, und wie unermesslich ist ihre Fülle! Sie sind zahlreicher als der Sand am Meer. Nächstelang denke ich über dich nach und komme an kein Ende. Gott, bring sie doch alle um, die dich und deine Gebote missachten! Halte mir diese Mörder vom Leib! Sie reden Lästerworte gegen dich; HERR, deine Feinde missbrauchen deinen Namen! Wie ich sie hasse, die dich hassen, HERR! Wie ich sie verabscheue, die gegen dich aufstehen! Deine Feinde sind auch meine Feinde, ich hasse sie glühend. Durchforsche mich, Gott, sieh mir ins Herz, prüfe meine Wünsche und Gedanken! Und wenn ich in Gefahr bin, mich von dir zu entfernen, dann bring mich zurück auf den Weg zu dir!

– Psalm 139

Was feierst du an dir?

Z.B. Fähigkeiten, Aussehen, Charakterzüge, Haltungen.

Nimm dir Zeit, deine guten Gedanken über dich selbst aufzuschreiben!

.....

.....

.....

.....

Tauscht euch miteinander aus. Freut euch gemeinsam über Gottes Wunderwerke!

Königskind – eine neue Identität

Jesus erzählte weiter: »Ein Mann hatte zwei Söhne. Der jüngere sagte: ›Vater, gib mir den Teil der Erbschaft, der mir zusteht!‹ Da teilte der Vater seinen Besitz unter die beiden auf. Nach ein paar Tagen machte der jüngere Sohn seinen ganzen Anteil zu Geld und zog weit weg in die Fremde. Dort lebte er in Saus und Braus und verbubelte alles. Als er nichts mehr hatte, brach in jenem Land eine große Hungersnot aus; da ging es ihm schlecht. Er hängte sich an einen Bürger des Landes, der schickte ihn aufs Feld zum Schweinehüten. Er war so hungrig, dass er auch mit dem Schweinefutter zufrieden gewesen wäre; aber er bekam nichts davon. Endlich ging er in sich und sagte: ›Mein Vater hat so viele Arbeiter, die bekommen alle mehr, als sie essen können, und ich komme hier um vor Hunger. Ich will zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden; ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein. Nimm mich als einen deiner Arbeiter in Dienst!‹ So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Er war noch ein gutes Stück vom Haus entfernt, da sah ihn schon sein Vater kommen, und das Mitleid ergriff ihn. Er lief ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und überhäufte ihn mit Küssen. ›Vater‹, sagte der Sohn, ›ich bin vor Gott und vor dir schuldig geworden, ich bin es nicht mehr wert, dein Sohn zu sein!‹ Aber der Vater rief seinen Dienern zu: ›Schnell, holt die besten Kleider für ihn, steckt ihm einen Ring an den Finger und bringt ihm Schuhe! Holt das Mastkalb und schlachtet es! Wir wollen ein Fest feiern und uns freuen! Denn mein Sohn hier war tot, jetzt lebt er wieder. Er war verloren, jetzt ist er wiedergefunden.‹ Und sie begannen zu feiern.

– Lukas 15,11-24

? Was berührt dich an dieser Geschichte? Mit welchen Augen betrachtet dich Gott, dein Vater?

Frage an Frauen: Was an mir ist liebenswürdig? Liebt meine Mama mich dafür?

Frage an Männer: Was verdient den Respekt anderer? Ist mein Papa stolz auf mich?

.....
.....

Eine kleine Geschichte

„Es war einmal eine einfache Frau die in einer Schule als Putzkraft arbeitet. Eines Tages kam sie mit einer Missionarin zusammen und sie fragte die Missionarin: „Was muss ich tun, um Jesus kennenzulernen?“ Die Missionarin forderte sie auf, während ihrer Arbeitszeit eine Woche lang zu beten: „Gott, zeig mir, wer ICH bin.“ Jeden Tag während sie die Böden säuberte, die Fenster putzte, das Gebäude reinigte, betete die Frau nur diesen einen Satz. Immer und immer wieder. Als die Missionarin nach einer Woche wieder zu Besuch kam, begegnete ihr die Putzfrau tränenüberströmt. Sie hatte viele Dinge über sich erkannt. Sie fühlte sich elendig. Sie fühlte sich dreckig und unwürdig. Die Missionarin gab ihr eine neue Aufgabe. Die Frau sollte in der kommenden Woche wieder täglich ein einfaches Gebet sprechen: „Gott, zeig mir, wer DU bist“. Als am Ende der Woche die Missionarin wieder vorbei kam, begegnete sie einer Frau, die vor Freude strahlte! Sie war Jesus begegnet. Sie hatte Gottes Gnade und Liebe erfahren. Sie hatte verstanden, wer Jesus für sie war. Und wer sie in Jesus sein durfte. Altes war vergangen. Neues war geboren.“

Du bist geliebt. In deinem Sein. Hier und jetzt. Mit Ecken und Kanten. Brutto. Nicht aufgrund von...sondern, obwohl/trotz....

In welchem Bereich wünschst du dir trotzdem Gottes verändernde Kraft? Eine Erneuerung?

.....

.....

.....



Königskinder



„Ich weiß wer ich
bin“



Leben als
Königskind

Buchtipp:

„Nicht wie bei
Räubers“ von
Ursula Marc

Buchtipp:

„Nimm sein Bild in
dein Herz“ von
Henri Nouwen

Buchtipp:

„Das Vaterherz
Gottes“ von Floyd
McClung



11. - 16. März

Wem gehört mein Herz?

? Was ist Reichtum? Welche inneren Bilder hast du?

Sorge, Vorsorge, genug – nie genug?

Niemand kann zwei Herren gleichzeitig dienen. Wer dem einen richtig dienen will, wird sich um die Wünsche des anderen nicht kümmern können. Er wird sich für den einen einsetzen und den anderen vernachlässigen. Auch ihr könnt nicht gleichzeitig für Gott und das Geld leben.

– Matthäus 6,24

Sorgt euch zuerst darum, dass ihr euch seiner Herrschaft unterstellt, und tut, was er verlangt, dann wird er euch schon mit all dem anderen versorgen.

– Matthäus 6,33

? Welche Sicherheiten versuchst du dir zu kaufen (z. B. Lebensversicherung)?

? Welchen Stellenwert hat Geld und Sicherheit in deinem Leben?

Was könnte es für dich bedeuten „zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten“? Welche Prioritäten dürften dann neu gesetzt werden? Welche Abenteuer könnten auf dich warten?

.....

.....

.....

Wo dein Schatz ist, ist auch dein Herz

Als Jesus sich wieder auf den Weg machte, kam ein Mann angelaufen, warf sich vor ihm auf die Knie und fragte: »Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu bekommen?« – »Warum nennst du mich gut?«, entgegnete Jesus. »Gut ist nur Gott, sonst niemand. Du kennst doch die Gebote: »Du sollst keinen Mord begehen, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst keine falschen Aussagen machen, du sollst niemand um das Seine bringen, ehre deinen Vater und deine Mutter!« – »Meister«, erwiderte der Mann, »alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.« Jesus sah ihn voller Liebe an. Er sagte zu ihm: »Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe alles, was du hast, und gib den Erlös den Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach!« Der Mann war tief betroffen, als er das hörte, und ging traurig weg, denn er hatte ein großes Vermögen. Jesus sah seine Jünger der Reihe nach an und sagte: »Wie schwer ist es doch für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen!« Die Jünger waren über seine Worte bestürzt; aber Jesus sagte noch einmal: »Kinder, wie schwer ist es, ins Reich Gottes zu kommen! Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher ins Reich Gottes kommt.« Sie erschranken noch mehr. »Wer kann dann überhaupt gerettet werden?«, fragten sie einander. Jesus sah sie an und sagte: »Bei den Menschen ist das unmöglich, aber nicht bei Gott; für Gott ist alles möglich.«

– Markus 10, 17-27

Sammelt euch keine Reichtümer hier auf der Erde, wo Motten und Rost sie zerfressen und wo Diebe einbrechen und sie stehlen. Sammelt euch stattdessen Reichtümer im Himmel, wo weder Motten noch Rost sie zerfressen und wo auch keine Diebe einbrechen und sie stehlen. Denn wo dein Reichtum ist, da wird auch dein Herz sein.

– Matthäus 6, 19-21

Wo dein Schatz ist, ist auch dein Herz.

– Matthäus 6,21

Denn wer sich an sein Leben klammert, der wird es verlieren. Wer aber sein Leben für mich aufgibt, der wird es für immer gewinnen. Was hat ein Mensch denn davon, wenn ihm die ganze Welt zufällt, er selbst aber seine Seele verliert? Er kann sie ja nicht wieder zurückkaufen“ Denn der

Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und jedem das geben, was er für seine Taten verdient.

– Matthäus 16, 25-27

Ein Gemeindeglied, das in ärmlichen Verhältnissen lebt, soll sich vor Augen halten, was für eine hohe Würde Gott ihm verliehen hat. Und wer reich ist, soll sich vor Augen halten, wie wenig seine hohe soziale Stellung vor Gott wert ist, denn er wird vergehen wie eine Blume auf dem Feld. Wenn die Sonne emporsteigt und ihre Glut das Gras versengt, verwelkt die Blume, und ihre Schönheit ist dahin. Genauso wird auch der Reiche vergehen mit allem, was ihm sein Reichtum ermöglicht hat.

– Jakobus 1,9-11

Kurze Meditation: Stell Dir eine Person am Rande einer indischen Großstadt vor, in einer Hütte lebend mit zwei Kindern und ihrem Partner. Vielleicht ist das Leben, dass sie sich als „reich“ vorstellt genau deines. Deine Kleidung, dein Essen, dein Beruf. Schau der Person in die Augen. Fühle sie. Welche Gefühle hast du?

.....

.....

.....

.....

An welchen Reichtümern hängt dein Herz? Welcher Verlust würde dich unverhältnismäßig schmerzen?

.....

.....

- ?** Warum kann Reichtum uns davon abhalten, Gott nahe zu kommen?
- ?** Altes loslassen – Neues gewinnen: Welche göttlichen Prinzipien lernst du durch die obigen Bibeltexte?
- ?** Inwiefern stellen Gottes Werte unsere jetzigen gesellschaftlichen Werte auf den Kopf?
- ?** Wie kannst du dich mehr von Gott abhängig machen? Dein Vertrauen auf ihn setzen?



„Du trägst mich
durch“



Familie Vetter
im Niger

WOCHEN Setze ich Gottes Prioritäten?

- ?** Ab welchem monatlichen Gehalt würde ich gerne jeden vierten zusätzlich verdienten Euro spenden, weil es einfach richtig wäre? Oder umgekehrt: Ab welchem Einkommen würde ich nicht mehr ernsthaft spenden, weil ich das Geld für mich bräuchte? Oder: Wie würde ich mein Finanzverhalten ändern, wenn bei jeder Geldausgabe meinerseits eine Meldung bei Gott eingehen würde? Warum?

Alles Geld der Welt gehört Gott

Denkt nur nicht, ihr wärt aus eigener Kraft und Anstrengung reich geworden. Erinnert euch viel mehr daran, dass es der Herr, euer Gott, ist, der euch die Kraft gibt, Reichtum zu erwerben. Denn er erfüllt den Bund, den er mit euren Vorfahren schloss und der jetzt noch gilt.

– 5. Mose 8, 17-18

Es ist wie bei einem Mann, der vorhatte, in ein anderes Land zu reisen. Er rief seine Diener zu sich und vertraute ihnen sein Vermögen an. Einem gab er fünf Talente, einem anderen zwei und wieder einem anderen eines – jedem seinen Fähigkeiten entsprechend. Dann reiste er ab. Der Diener, der fünf Talente bekommen hatte, begann sofort, mit dem Geld zu arbeiten, und gewann fünf weitere dazu. Ebenso gewann der, der zwei Talente bekommen hatte, zwei weitere dazu. Der aber, der nur ein Talent bekommen hatte, grub ein Loch in die Erde und versteckte das Geld seines Herrn. Nach langer Zeit kehrte der Herr zurück und forderte seine Diener auf, mit ihm abzurechnen. Zuerst kam der, der fünf Talente erhalten hatte. Er brachte die anderen fünf Talente mit und sagte: ›Herr, fünf Talente hast du mir gegeben; diese fünf hier habe ich dazugewonnen.‹ – ›Sehr gut‹, erwiderte der Herr, ›du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist mit dem wenigen treu umgegangen, darum will ich dir viel anvertrauen. Komm herein zum Freudenfest deines Herrn!‹ Dann kam der, der zwei Talente erhalten hatte. ›Herr‹, sagte er, ›zwei Talente hast du mir gegeben; hier sind die zwei, die ich dazugewonnen habe.‹ – ›Sehr gut‹, erwiderte der Herr, ›du bist ein tüchtiger und treuer Diener. Du bist mit dem wenigen

treu umgegangen, darum will ich dir viel anvertrauen. Komm herein zum Freudenfest deines Herrn!« Zuletzt kam auch der, der ein Talent bekommen hatte. ›Herr‹, sagte er, ›ich wusste, dass du ein harter Mann bist. Du erntest, wo du nicht gesät hast, und sammelst ein, wo du nicht ausgestreut hast. Deshalb hatte ich Angst und vergrub dein Talent in der Erde. Hier hast du zurück, was dir gehört.‹ Da gab ihm sein Herr zur Antwort: ›Du böser und fauler Mensch! Du hast also gewusst, dass ich ernte, wo ich nicht gesät habe, und einsammele, wo ich nicht ausgestreut habe. Da hättest du mein Geld doch wenigstens zur Bank bringen können; dann hätte ich es bei meiner Rückkehr mit Zinsen zurückbekommen.‹ ›Nehmt ihm das Talent weg und gebt es dem, der die zehn Talente hat! Denn jedem, der hat, wird gegeben, und er wird im Überfluss haben; wer aber nicht hat, dem wird auch das genommen, was er hat. Doch diesen unnützen Diener werft in die Finsternis hinaus, dorthin, wo es nichts gibt als lautes Jammern und angstvolles Zittern und Beben.‹

– Matthäus 25, 14-30

- ?** Was lernen wir durch diese Bibeltexte über den Umgang mit unseren Finanzen?
- ?** Die Bibel nennt uns Verwalter/Diener und nicht Besitzer. Was bedeutet das? Warum ist diese Unterscheidung wichtig? Welche Auswirkungen kann dies auf unsere finanziellen Entscheidungen haben?

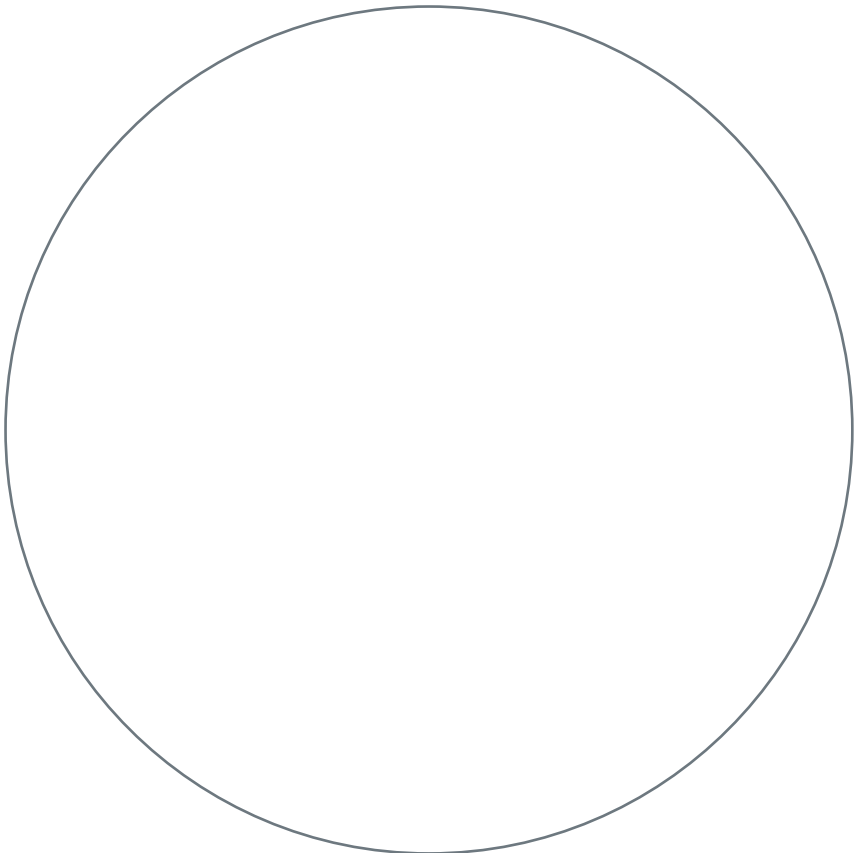
Was hat Gott dir anvertraut?

- ?** „Butter bei die Fische“: Was hast du? Was machst du damit?

Der große Kuchen – dein monatliches Einkommen

Unterteile den Kuchen in Kuchenstücke:

- Haushaltskosten (Lebensmittel, Drogerie, nötige Kleidung ...)
- Fixkosten (Miete, Handy, Versicherung, Studiengebühren ...)
- Sparen (Urlaub, größere Investition, Auto, Einrichtung ...)
- Vergnügen/Freizeit (Kleidung, Kino, Fitnessstudio, Essen gehen ...)
- Großzügigkeit (Zehnter, Geld zu Gottes Verfügung ...)



In welchem Bereich bist du besonders beschenkt, in welchem Bereich kämpfst du?

.....
.....

Frage dich: Wo habe ich vergessen, Geld zur Seite zu legen? Wo habe ich über meine Verhältnisse gelebt (z. B. Kreditkarte überzogen, unsinnige Verträge abgeschlossen, ...) Wo geben mir meine Vorräte ein falsches Gefühl von Sicherheit? Wo bin ich vielleicht geizig oder habgierig?

.....
.....
.....

Sei ein guter Verwalter

Ehre den Herrn mit deinem Besitz und schenke ihm das Beste, was dein Land hervorbringt. Dann werden sich deine Scheunen mit Korn füllen, und deine Fässer von Wein überfließen.

– Sprüche 3, 9-10

Gebt, und es wird euch gegeben werden. Ein volles Maß wird man euch in den Schoß schütten, ein reichliches Maß, das ihr verwendet, wird auch bei euch verwendet werden.

– Lukas 6,38

Denkt daran: Ein Bauer, der nur wenig Samen aussät, wird auch nur eine kleine Ernte einbringen. Wer aber viel sät, wird auch viel ernten. Jeder von euch muss selbst entscheiden, wie viel er geben möchte. Gebt jedoch nicht widerwillig oder unter Zwang, denn Gott liebt den Menschen, der gerne gibt. Er wird euch großzügig mit allem versorgen, was ihr braucht, und ihr werdet sogar noch etwas übrigbehalten, das ihr mit anderen teilen könnt.

– 2.Korinther 9, 6-8

? Wie gehst du mit dem um, was Gott dir anvertraut hat? Wer ist der Chef und Finanzplaner - Gott oder du?

In welchen konkreten Themen in Sachen Finanzen hast du Gott bisher nicht hineinsprechen lassen? (Prinzip des Zehnten, Budgetplanung, Armut bekämpfen, Schulden abbauen, Urlaubsplanung, mir selbst gegenüber großzügig sein, mit anderen großzügig sein, ...)

.....

.....

In welchem Bereich könntest du maximal sparen, um an anderer Stelle maximal großzügig sein zu können?

.....

.....

„Das Geld muss uns dienen, es darf nicht regieren.“

Papst Franziskus

? Wer sitzt in deinem Leben auf dem Thron? Wem dienst du – Gott oder dem Geld?

Gemeindeprojekt: „Überreich beschenkt“

Was hast du in den letzten Wochen gelernt? Was möchtest du konkret umsetzen?

.....

.....

.....

.....

.....



Wie reich bin ich?

Buchtipp:

„Ich muss verrückt
sein, so zu leben“
von Shane
Claiborne



Sven Godau zieht
Zwischenbilanz

Christus Gemeinde Barmbek-Nord

Fuhlsbüttler Straße 113 | Hamburg
0160 9123 2124
regina.gassmann@cgbn.de
www.cgbn.de

Christus Gemeinde Barmbek-Süd

Gluckstraße 7 | Hamburg
040 2995011
info@cghh.de
cgbs.hamburg

Christus Gemeinde Bramfeld

Haldesdorfer Straße 60 | Hamburg
0160 9477 6008
sven.godau@cghh.de
cgbramfeld.de

Fotonachweis:

Vielen Dank an unsplash.com, pexels.com und pixabay.com sowie deren Communitymitgliedern für ihre tollen Fotos!

Herzlich willkommen in den Christus-Gemeinden

Wir brauchen Begegnung. Gerade nach den vergangenen Monaten und Jahren. Hier ist Raum für Begegnung. So intensiv, wie du das willst. Begegnung mit verschiedensten Menschen, Begegnung mit Gott – berührender Wahrheit und übernatürlicher Liebe.

Gemeinde ist ein Sehnsuchtsort. Wir kommen zusammen, weil wir nicht ganz da sind, wo wir gerne wären. Unser Herz ist geknautscht, unsere Biografien gebrochen, unsere Seele lernt noch. Herzlich willkommen, wenn du nicht alle Tassen im Schrank hast oder du etwas aus dem Rahmen fällst oder unreif bist oder schon verhärtet – oder einfach Mut brauchst für heute und morgen.

Uns geht es nicht anders. Deshalb feiern wir Gottesdienste, reden wir, trinken wir Kaffee, beten wir füreinander. Wir ermutigen einander, Liebe zu wagen. Nicht die rosarote. Eher die blaue, klare, ehrliche. Liebe, die unser Herz und Menschen um uns herum wachsen lässt.

Schau einfach mal vorbei. Einmal. Und dann vielleicht auch ein zweites Mal. Und wenn du es willst, kannst du das dann auch zur Gewohnheit werden lassen. Kostet übrigens nichts. Gott ist unbezahlbar!

